
Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm

Ergebnisprotokoll 2. Kulturworkshop

»Kulturwerkstatt Ulm – Wohin geht die Reise?«

inklusive erster Maßnahmenkatalog

Im Auftrag der

Stadt Ulm

ulm

Juli 2016

NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Projektleitung:

Dr. Patrick S. Föhl

Netzwerk Kulturberatung

Fidicinstraße 13c

D-10965 Berlin

foehl@netzwerk-kulturberatung.de

www.netzwerk-kulturberatung.de

Stellvertretende Projektleitung /

in Kooperation mit:

Dr. Yvonne Pröbstle



Pröbstle & Kruska Kulturgold GmbH i.G.

Rotebühlstr. 66

70178 Stuttgart

proebstle@agentur-kulturgold.de

www.agentur-kulturgold.de

Moderatoren/Protokoll:

Dr. Patrick S. Föhl

Céline Kruska

Dr. Yvonne Pröbstle

Prof. Dr. Gernot Wolfram

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Ziele und Methodik	5
1.1 Zielsetzung des 2. Kulturworkshops	5
1.2 Ablauf	6
1.3 Zur Methode.....	6
1.4 Auswertung	10
2 Ergebnisdokumentation nach Arbeitsgruppen.....	11
2.1 »Die Kulturstadt Ulm und ihre (touristische) Strahlkraft«	11
2.2 »Kulturförderung der Zukunft, insb. Unterstützung der freien Szene«	12
2.3 »Kunst und Kultur gemeinsam sichtbar machen«.....	13
2.4 »Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken«	14
2.5 »Mehr wagen – Neue Formate für neue Besucher«	15
2.6 »Kreative Räume, junge Talente, Experimente fördern«	16
2.7 »Kulturraum Ulm und Neu-Ulm«	17
2.8 »Reform des Arbeitskreises Kultur«	17
2.9 »Ankereinrichtungen und kulturelle Impulsgeber stärken«	18
2.10 »Räume für Kultur, Kunst im öffentlichen Raum«	19
2.11 »Lebendiges Netzwerk zwischen Stadt und Wissenschaftsstadt«	19
2.12 »Bestehende Instrumente kultureller Teilhabe weiterentwickeln«.....	20
2.13 Zusammenfassung der Ergebnisse – Kooperation als Schnittstellenthema	20

3	Erster Maßnahmenkatalog und nächste Schritte	22
3.1	Handlungsfelder und erster Maßnahmenkatalog	22
3.1.1	Handlungsfeld 1: »Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen«	24
3.1.2	Handlungsfeld 2: »Kulturelle Teilhabe und Ermächtigungsprozesse ermöglichen«	26
3.1.3	Handlungsfeld 3: »Sichtbarkeit kultureller Angebote nach innen und außen durch kooperatives Handeln stärken«	28
3.1.4	Handlungsfeld 4: »Transformation durch kreative Modellprojekte konstruktiv vorantreiben«	30
3.2	Nächste Schritte	31
	Quellenverzeichnis	32

1 Ziele und Methodik

1.1 Zielsetzung des 2. Kulturworkshops

Im Rahmen der laufenden Kulturentwicklungsplanung (KEP) der Stadt Ulm fand am 27. Juni 2016 im Zentrum für Gestaltung HfG Ulm der zweite von drei großangelegten Kulturworkshops mit dem Titel »Kulturwerkstatt Ulm – Wohin geht die Reise?« statt. Insgesamt nahmen über 100 Personen an der Veranstaltung teil. Durch die erneute Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren¹ und (Nicht-)Publika aus dem Kulturbereich und der Stadtgesellschaft insgesamt, sollte der begonnene Dialog mit Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ulm weitergeführt, der KEP-Prozess nachhaltig verankert und auf breiter Basis diskutiert werden.

Im Rahmen des zweiten Kulturworkshops wurden die auf Grundlage der bisherigen Analysen und Workshop-Ergebnisse definierten Handlungsfelder weiter enggeführt sowie ausdifferenziert. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden Maßnahmenkataloge für die Entwicklung dieser Felder erarbeitet. Darüber hinaus bot der Workshop Raum für weitere Impulse von Seiten der Teilnehmenden.

Ziel des KEP-Prozess ist es, gemeinsam mit den Verantwortungsträgern und Kulturakteuren zukünftige Aufgaben sowie Leistungen der Kulturstadt Ulm als regionales Oberzentrum auszuhandeln. Dabei werden insbesondere zeitgemäße »Formen der Kommunikation« und Themen der Teilhabe sowie Kulturellen Bildung fokussiert.²



Abb.: Begrüßung im Alten Hörsaal, Zentrum für Gestaltung HfG Ulm (Foto © Justina Wilhelm).

- 1 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.
- 2 Vgl. Fachbereichsausschuss Kultur 2015.

1.2 Ablauf

Der 2. Workshop folgte diesem Ablauf:

- 15:30 Begrüßung und Präsentation bisheriger Ergebnisse des KEP-Prozesses, Einführung in das Workshopformat durch die externen Partner
- 16:00 Vorstellung der Arbeitsgruppen durch die Impulsgeber
- 16:30 Verteilung auf die Arbeitsgruppen und Beginn der ersten Runde des »Bar Camps«
- 18:00 Pause
- 18:30 Verteilung auf die Arbeitsgruppen und Beginn der zweiten Runde des »Bar Camps«
- 20:00 »Gallery Walk« durch die Arbeitsgruppenergebnisse

1.3 Zur Methode

Kulturwerkstatt orientiert am Bar Camp-Format

Der erste Kulturworkshop und die vorhergehenden Untersuchungen und Gespräche haben gezeigt: Ulm hat alles, was eine Kulturstadt benötigt, es muss »nur« sichtbarer gemacht und mutiger angegangen werden. Im Rahmen des zweiten Kulturworkshops sollten daher gezielt Schlüsselakteure eingebunden, ein Umdenken in vorhandenen Formaten provoziert und die Entwicklung von Modellprojekten initiiert werden.

Zur Durchführung wurde daher das Format der »Kulturwerkstatt« gewählt, dass sich stark am Format eines »Bar Camps«³ orientierte.⁴ Im Rahmen des Bar Camp-Formats werden offene Arbeitsgruppen angeboten, deren Inhalt und Ablauf von den Teilnehmenden zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden. Um die identifizierten Themenfelder möglichst zugespitzt und ergebnisorientiert zu bearbeiten, wurden im Fall der Kulturwerkstatt bereits im Vorfeld Kulturakteure als Impulsgeber und Moderatoren zu Kernthemen des bisherigen KEP-Verfahrens angesprochen. Ebenfalls im Vorfeld wurde von Seiten der Kulturabteilung eine offene Einladung an alle Akteure aus dem Kultur- sowie daran angrenzende Bereiche versendet, sowie eine öffentliche Einladung an alle Interessierten über die lokalen Medien publiziert. Zu Beginn der Kulturwerkstatt wurden die einzelnen Arbeitsgruppen von den Impulsgebern vorgestellt und die Teilnehmenden konnten sich an je einer Arbeitsgruppe, innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden 90-minütigen Arbeitsrunden, beteiligen.

3 Vgl. Hellman 2012: 127 ff.

4 Anm.: Dieser modifizierte Ansatz eines »Bar Camps« ist mehrfach im Rahmen von KEP-Prozessen durch das Netzwerk Kulturberatung angewendet und erprobt worden. Diese Vorgehensweise eignet sich erfahrungsgemäß, um den angestrebten Ermächtigungsprozess der Akteure sowie die Konkretion von Zielen und Maßnahmen voranzutreiben. Dabei handelt es sich um einen Baustein des durch das Netzwerk Kulturberatung entwickelten, sequentiellen KEP-Verfahrens, dass bereits in vielen Städten / Regionen angewendet wurde und wird.



Abb.: Arbeitsgruppe »Kulturraum Ulm und Neu-Ulm« (Foto © Justina Wilhelm).

Ihren Abschluss fand die Kulturwerkstatt in einem »Gallery Walk« entlang der dokumentierten Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen, bei welchem die Impulsgeber in Kurzpräsentationen von zwei Minuten die wichtigsten Resultate vorstellten.



Abb.: »Ergebnis-Galerie« (Foto © Justina Wilhelm).

Die angesprochenen Akteure waren mit dem jeweiligen Themenfeld gut vertraut bzw. aufgrund ihrer Funktion in der Lage, das jeweilige Thema konstruktiv zu bearbeiten und voranzutreiben. Nach Zusage wurden die Impulsgeber gebeten, ein kleines Themen- und Workshopkonzept zu skizzieren und ggf. weitere, für das jeweilige Thema wichtige Akteure zu nennen, die auch als aktive Teilnehmende persönlich angesprochen wurden. Darüber hinaus wurden gezielt spezifische Zielgruppen angesprochen, um diese zum Mitmachen zu bewegen, in vorhandenen Themenfeldern mitzuwirken oder ein eigenes Format anzubieten (Schüler, Studenten, Senioren, Flüchtlinge etc.). So konnte die möglichst vollständige Bearbeitung aller themenrelevanten Fragestellungen innerhalb der Kulturwerkstatt gesichert und viele wichtige Akteure zu den jeweiligen Themen gehört werden.

Neben den im Vorfeld formulierten Handlungsfeldern wurden die Akteure aufgefordert, weitere Themen einzubringen. Von dieser Option wurde nur spärlich Gebrauch gemacht⁵. Insgesamt wurden folgende Themen bearbeitet

Zeit	16:30–18:00
Gruppe 1	»Die Kulturstadt Ulm und ihre (touristische) Strahlkraft« Impulsgeber: Dr. Yvonne Pröbstle, Kulturgold / Wolfgang Dieterich, Geschäftsführer Ulm/Neu-Ulm Touristik
Gruppe 2	»Unterstützung der freien Szene« Impulsgeber: Sabrina Neumeister, Leiterin Kulturabteilung der Stadt Ulm
Gruppe 3	»Kunst und Kultur gemeinsam sichtbar machen z. B. kulturpunkt, Kulturportal u.ä.« Impulsgeber: Katharina Tenta, Referentin für Kulturmarketing der Stadt Ulm
Gruppe 4	»Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken« Impulsgeber: Markus Kienle, Stadtteilkoordination der Stadt Ulm / Prof. Dr. Gernot Wolfram, Professor an der Macromedia Hochschule Berlin
Gruppe 5	»Mehr wagen – Neue Formate für neue Besucher« Impulsgeber: Laurence Nagel, Geschäftsführerin Roxy
Gruppe 6	»Kreative Räume, junge Talente, Experimente fördern – Coworking, Makerspaces, Placemaking« Impulsgeber: Tobias »Bobbes« Schmid, Popbastion / Santiago Mancera
Gruppe 7	»Digitalisierungsstrategien für die Kultur« Impulsgeber: Prof. Dr. Michael Wettengel, Leiter Haus der Stadtgeschichte / Martin Sztatki, Direktor Stadtbibliothek Ulm
Gruppe 8	»Open Space« Impulsgeber: Paolo Percoco, Radio free FM

⁵ Siehe Durchgang 1 (16:30–18:00) Gruppe 7 und 8. sowie Durchgang 2 (18:30–20:00) Gruppe 7. Für diese Gruppen fanden sich dann im nächsten Schritt keine Interessierten.

Zeit	18:30–20:00
Gruppe 1	»Kulturraum Ulm und Neu-Ulm« Impulsgeber: Wolfgang Dieterich, Geschäftsführer Ulm/Neu-Ulm Touristik/ Dr. Yvonne Pröbstle, Kulturgold
Gruppe 2	»Reform des Arbeitskreises Kultur« Impulsgeber: Hakan Özer, Underground Movement e.V./ Nicole Pflüger, Fachbereichsleiterin für Kultur vh ulm
Gruppe 3	»Ankereinrichtungen und kulturelle Impulsgeber stärken« Impulsgeber: Prof. Dr. Gernot Wolfram, Professor an der Macromedia Hochschule Berlin / Laurence Nagel, Geschäftsführerin Roxy
Gruppe 4	»Räume für Kultur, Kunst im öffentlichen Raum« Impulsgeber: Philipp Raiss, Underground Movement e.V.
Gruppe 5	»Lebendiges Netzwerk zwischen Stadt und Wissenschaftsstadt« Impulsgeber: Philip Zey, Vorstand des UstA e.V. (Ulmer studentische Alternative für Hochschulleben und Kultur e.V.)
Gruppe 6	»Bestehende Instrumente kultureller Teilhabe weiterentwickeln« Impulsgeber: Katharina Tenta, Referentin für Kulturmarketing der Stadt Ulm / Dr. Dagmar Engels, Leiterin vh ulm
Gruppe 7	»Regionales und internationales Crowdfunding« Impulsgeber: Andreas Dukek-Haferkorn, Kulturfahrschule

Im Rahmen der Kulturwerkstatt wurden insgesamt zwölf Arbeitsgruppen durchgeführt. Dass kaum neue Themen hinzugekommen sind bzw. diese nicht wahrgenommen wurden, deutet darauf hin, dass der bisherige Prozess bereits die Kernbereiche der Kulturentwicklung in Ulm herausgearbeitet hat. Diese Annahme lässt sich zusätzlich durch die Tatsache stützen, dass Vertreter aller Sparten und Sektoren vor Ort waren.

ZEIT	GRUPPE 1	GRUPPE 2	GRUPPE 3	GRUPPE 4	GRUPPE 5	GRUPPE 6	GRUPPE 7	GRUPPE 8
16:00-18:00	Die Kultur im Ulm und Neu-Ulm (100%) Strahlentum	Unterstützung der freien Szene	Kultur und Kultur gemeinsam Stärken, modern Katharina Tenta	Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken Manuela Krause Prof. Gernot Wolfram	Netzwerk-Netz Förderung für kleine Betreiber Dagmar Engels	Kreative Räume junge Talente Experimentelle Formate "Bottic"	Offenes Forum Prob	
PAUSE	Dr. Yvonne Pröbstle	Sabina Neumann						
18:00-20:00	Kulturraum Ulm-Neu-Ulm W. Dieterich / Pröbstle	Reform des Arbeitskreises Kultur Hakan Özer Nicole Pflüger	Ankereinrichtungen kulturelle Impulsgeber stärken Prof. Gernot Wolfram	Räume für Kultur, Kunst im öffentlichen Raum Philipp Raiss	Lebendiges Netzwerk zwischen Stadt und Wissenschaftsstadt Philip Zey	Bedeutung kultureller Teilhabe weiterentwickeln Katharina Tenta Dagmar Engels	Regionales Crowdfunding / Inf. Beauftragte A. Dukek-Haferkorn	Digitalisierung Wellenzeit / Sachu

Abbildung 1: Übersicht Arbeitsgruppen (Foto © Justina Wilhelm)

1.4 Auswertung

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den einzelnen Gruppen zusammengefasst (Kap.2). Darauf aufbauend werden die zentralen Ergebnisse aus dem bisherigen Prozess zu einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt. Diese Maßnahmen dienen dann als Grundlage für den weiteren KEP-Prozess und den 3. Kulturworkshop am 27. September 2016. Alle Dokumente aus dem KEP-Prozess können hier heruntergeladen werden:

http://www.ulm.de/kultur_tourismus/kulturentwicklung_ulm/dokumente.143807.3076,3963,144390,143807.htm

2 Ergebnisdokumentation nach Arbeitsgruppen

Die vorliegende Ergebnisdokumentation basiert auf den visualisierten Kurzprotokollen, die in den einzelnen Arbeitsgruppen entstanden sind. Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt und in gebündelter Form zugänglich gemacht.

2.1 »Die Kulturstadt Ulm und ihre (touristische) Strahlkraft«

Durch die bisherigen Analysen und Diskussionen im Rahmen des Prozesses hat sich konsequent bestätigt: Ulm verfügt über ein außerordentlich vielfältiges und in Teilen solitäres Kulturangebot, es fehlt allerdings an einem Konsens darüber, wofür Ulm als Kulturstadt stehen möchte. Welche Geschichte(n) soll(en) über die Kulturstadt Ulm erzählt werden? Welche Bilder soll die Kulturstadt Ulm bei Bewohnern wie Besuchern freisetzen? Und welches Kulturimage möchte die Stadt Ulm langfristig und auch überregional erzielen? Aufgabe der Arbeitsgruppe war es deshalb, Vorschläge für eine Botschaft zu formulieren, die Ulm als Kulturstadt aussenden möchte. Folgende Dimensionen einer solchen Botschaft wurden in die Diskussion eingebracht:

- Erwecken eines Wir-Gefühls unter den Ulmer Kulturakteuren (und zwar unabhängig von städtisch und nicht-städtisch, Sparten etc.)
- Stärkere Identifizierung der Ulmerinnen und Ulmer mit ihrer Kulturstadt
- Orientierungsleistung für Touristen, die bisher kein klares Bild von der Kulturstadt Ulm vor Augen haben
- Schaffung einer inhaltlichen Klammer für den »kulturpunkt«.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren sich einig, dass sich eine Botschaft nicht in der Aneinanderreihung von Themen erschöpfen kann (z. B. Eiszeitkunst / Löwenmensch, Donau, HfG / Design, Bildende Kunst, Architektur, Reichsstadt, Interkulturalität / Internationalität, Erinnerungskultur, Geschwister Scholl, Albert Einstein etc.). Frühere Diskussionen und Planungsprozesse waren an diesem Punkt stehen geblieben. Aufgabe war es deshalb, die genannten Themen in einer Botschaft zusammenzuführen, die gleichzeitig ein Versprechen an die Bewohner und Besucher und eine Zukunftsvision für Ulm als Kulturstadt darstellt. In einem ersten Schritt wurden deshalb Begriffe gesammelt, die als repräsentativ für die Kulturstadt Ulm erachtet werden (z. B. Bürgersinn, Solidarität, Mut...). Im zweiten Schritt wurde der Versuch unternommen, diese Begriffe in einer Botschaft zu vereinen, ohne dabei der Beliebigkeit anheim zu fallen. Die Teilnehmer waren sich im weiteren Verlauf der Diskussion einig, dass es gar keiner neuen Botschaft bedarf; es längst eine Formulierung gebe, die im Zuge des Münsterjubiläums 2015 ge-

boren wurde, bisher allerdings von Kultur- und Tourismusakteuren nicht konsequent kommuniziert und als verbindlich erachtet wurde: »Sehnsucht und Weitblick«.

In Folge wurden konkrete Maßnahmen in die Diskussion eingebracht, die insbesondere die Botschafts-Idee zukünftig weiter voran bringen sollen. Darüber hinaus wurden aber auch Ideen eingebracht, die insbesondere die Sichtbarkeit von bestehenden Angeboten, Themen und Potenzialen erhöhen soll:

Ziele	Maßnahmen
Profilschärfung (»Der Kulturstadt Ulm eine Botschaft geben«) und Sichtbarmachung von Angeboten, Themen und Potenzialen (durch Vernetzung)	Verständigung der Ulmer Kultur- und Tourismusakteure auf die Botschaft »Sehnsucht und Weitblick«
	Konsequente Kommunikation der Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« in der (touristischen) Darstellung der Kulturstadt Ulm (z. B. durch Ulm I Neu-Ulm Tourismus, »kulturpunkt«)
	Vermittlung der Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« durch die Verknüpfung mit konkreten Angeboten, Sehenswürdigkeiten, Geschichten etc. (z. B. »Sehnsucht und Weitblick: damals das Münster, heute die Neue Mitte«)
	Entwicklung von z. B. Führungen unter dem Titel »Ulmer Sehnsuchts- und Weitblicksorte«
	Schaffung von Cross-Over-Angeboten mit Synergieeffekten hinsichtlich des Publikums (z. B. Breakdance im Stadthaus)
	Einrichten von mobilen Hotspots im Stadtraum mit der Möglichkeit, dort gesammelte Kulturinformationen abzurufen
	Sichtbarmachung von Kulturinformationen an Shopping-Orten (z. B. Parkhäuser, Fußgängerzone) durch Kooperation mit Einzelhandel und City Marketing
	Einführung von Kurztouren durch Museen etc., um Tages- und Kurzurlaubstouristen anzusprechen (vgl. »Speed Dating Kultur« in Lübeck) ⁶

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Die Kulturstadt Ulm und ihre (touristische) Strahlkraft«.

2.2 »Kulturförderung der Zukunft, insb. Unterstützung der freien Szene«

Im Rahmen aller vorhergehenden Analysen und Gesprächen war das Thema Kulturförderung stets ein zentrales. Das Gros der Analysen und Diskussionen in den Gesprächen sowie dem 1. Kulturworkshop haben ergeben, das bisherige Verfahren und Kriterien auf ein zeitgemäßes Niveau im Hinblick auf Vergabe, Zugänglichkeit, Transparenz sowie zeitgemäße Kriterien und Wirkungsmessung gebracht werden sollten. Dieser Prozess kann durch den KEP-Prozess ins Rollen gebracht werden, bedarf jedoch eines längeren Anpassungs- und Veränderungsdiskurses. Zu Beginn der Arbeitsgruppe führte die Impulsgeberin in die bereits vorhandenen Instrumente der städtischen Kulturförderung ein. Diese umfasst neben

6 Siehe hierzu <http://www.speeddating-luebeck.de>.

der finanziellen und strukturellen Unterstützung auch zahlreiche Service- und Dienstleistungen sowie Veranstaltungsformate. Diskutiert wurden auf dieser Basis dann die Möglichkeiten weiterer immaterieller Hilfestellungen, mögliche Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen sowie eine verbesserte Zugänglichkeit zu den Programmangeboten z. B. durch ein Informationsmedium (print/digital) das Veranstaltungsinfos freier und städtischer Anbieter gebündelt und unabhängig darstellt. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar. Einige Maßnahmen sind bereits in der konkreten Umsetzung, z. B. die verbesserte Online-Information über die städtischen Fördermöglichkeiten auf der neuen städtischen Homepage.

Ziele	Maßnahmen
Fördermentoring	Mentorenstelle, ggf. angegliedert an den Arbeitskreis (AKK), als »Katalysator« zwischen Stadt und Freier Szene
	Digitale Informationsplattform für die Förderthemen wie z. B. Fördermöglichkeiten (regional und überregional), Sponsoren, Räume
Ermöglichungsorte für die Freie Szene	Bereitstellung von (öffentlichen) Räumen für »niederschwellige« Kulturangebote z. B. Crossover-Formate (Literatur, Musik, Tanz), Experimente
Möglichkeiten der Berichterstattung optimieren	Modifizierung des vorhandenen Kulturportals
	Realisierung eines Printmediums (langfristige Vision), welches unabhängige Vorberichterstattung ermöglicht und über Termine informiert

*Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe
»Kulturförderung der Zukunft, insb. Unterstützung der freien Szene«.*

2.3 »Kunst und Kultur gemeinsam sichtbar machen«

In Ulm existieren zahlreiche Sichtbarkeitsinstrumente im Feld des Kulturmarketings und der Öffentlichkeitsarbeit – im weiteren Sinne auch im Bereich der kulturellen Teilhabe. Die bisherigen Analysen haben ergeben, dass diese Ansätze durchaus als zeitgemäß zu bezeichnen sind, jedoch noch nicht im ausreichenden Maße von Akteuren genutzt und mitentwickelt werden sowie insgesamt noch zu unbekannt sind. Zugleich existiert ein Bedarf, vorhandene Instrumente – hier insbesondere den kulturpunkt ulm – stärker zusammen zu denken, z. B. im Bereich des Kulturtourismus und diese weniger statisch, sondern an den gesellschaftlichen Wandel anpassungsfähig aufzustellen, z. B. durch eine stärkere Ausdifferenzierung in der Ansprache möglicher Zielgruppen. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Ziele und Maßnahmen entwickelt:

Ziele	Maßnahmen
»Die« Plattform/Informationsquelle für Kultur in Ulm etablieren mit redaktionell bearbeiteten Hintergrundinformationen (»Kulturakteure als Medienproduzenten«)	»kulturpunkt«-Blog auf der kulturpunkt-Microsite (neues ulm.de) starten, übergreifendes Redaktionsteam einrichten, Berichterstattung zu Veranstaltungen, aber auch kulturpolitischen Themen, inhaltlichen Leitfaden erarbeiten

Ziele	Maßnahmen
Gebündelte und individuelle Zielgruppenansprache	Personalisierter Newsletter anhand der »Kulturtypen« programmieren und mit Veranstaltungskalender auf ulm.de verknüpfen
Gemeinsam Besucher/Innen bündeln	»kulturpunkt«-Einrichtungen entwickeln gemeinsam Kundenbindungsinstrumente, z. B. Bonuspunktesystem
Kooperation mit der Ulm/Neu-Ulm Touristinformation	Entwicklung eines »Kulturtouristen-Pass« mit Eintrittsmöglichkeiten zu allen »kulturpunkt«-Einrichtungen

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe
»Kunst und Kultur gemeinsam sichtbar machen«.

2.4 »Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken«

Das Thema »Kulturelle Bildung und Teilhabe« wurde bereits in den vorangegangenen Prozessschritten als ein zentrales Handlungsfeld definiert und diskutiert. Ergänzend zu den Ergebnissen des ersten Workshops in dessen Rahmen das Thema vorrangig zielgruppenübergreifend erörtert wurde, lag der Augenmerk des zweiten Workshops auf dem Konzept des »Community« bzw. »Audience Building«, also der zielgruppenspezifischen Ausrichtung von Kulturangeboten bzw. einem Denken in Communities als Instrument zur Stärkung der Kulturellen Bildung und Teilhabe. Aufgrund der Komplexität des Themas sowie der großen Teilnehmerzahl wurden in drei Gruppen Maßnahmen zu unterschiedlichen Zielgruppen erarbeitet:

1. Kulturelle Bildung und Teilhabe sogenannter bildungsferner Zielgruppen ausbauen
2. Kulturelle Bildung und Teilhabe von Menschen mit internationalen Wurzeln stärken
3. Kulturelle Bildung und Teilhabe in Kitas und Schulen fördern.

Folgende Ziel- und Maßnahmenfelder wurden entwickelt:

Ziele	Maßnahmen
Kulturelle Bildung und Teilhabe von sog. bildungsfernen Schichten ausbauen	Einfache Sprache in der Kommunikation der Kulturträger, z. B. durch verständliche Informationsplattformen und/oder dem Angebot eines »Umsonstführers«
	Mobile Kultur an »gewohnte« Alltagsorte bringen, finanzielle Förderung von Kulturveranstaltungen an »Nicht-Kulturorten«
	Anreize setzen durch Rahmenprogramm, z. B. gastronomische Angebote
	Einsatz von »Local Heroes« als Multiplikatoren in den Communities
	Städtische Unterstützung und Weiterentwicklung der Kulturloge

Ziele	Maßnahmen
Kulturelle Bildung und Teilhabe von Menschen mit internationalen Wurzeln stärken	Freier WLAN-Hotspot in der Innenstadt (Startseite mit Übersicht Kulturangebot, mit Ausrichtung auf internationales Publikum)
	Kulturelle Bildungsangebote für Multiplikatoren, z. B. SprachdozentInnen
	Nachhaltige Förderung von »Ermächtigungsräumen« die durch Zuwanderer gestaltet werden (Prinzip der »Augenhöhe«)
Kulturelle Bildung und Teilhabe in Kitas und Schulen fördern	Kulturelle Bildung als kulturpolitisches »Megathema« gezielt fördern bzw. ausbauen
	Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen durch Vereinbarungen verbindlich machen ⁷
	Einrichten einer AG zu Erweiterung des Kita - Entwicklungsplans
	Fokus auf »zweckfreie« Kulturangebote in der Kulturellen Bildung legen
	Beteiligung an der Angebotsentwicklung: Kinder und Jugendliche als »Kulturexperten«
	Kulturpatenschaften von Kultureinrichtungen/Personen an Schulen
	Kita/Schule als »kulturellen Ort« etablieren
	Ausbau von Kulturprogrammen an Kitas/Schulen die Eltern miteinbeziehen
	Lehrer und Pädagogen in ihren Rolle als Multiplikatoren und Kulturcoaches stärken
	Kostenlose ÖPNV-Fahrt zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken«.

2.5 »Mehr wagen – Neue Formate für neue Besucher«

Zu Beginn der Arbeitsgruppen führte die Impulsgeberin kurz in die Thematik ein und gab einen Ausblick auf die potenziell zu behandelnden Fragestellungen: Was erwarten die Besucher von den Kultureinrichtungen? Welche Inhalte bewegen die Menschen aktuell? Welche Formate sind geeignete Übersetzungsinstrumente? Wie können kulturferne- und Nichtbesuchergruppen erreicht werden? Und wo könnten Schnittstellen in der Arbeit der Kulturakteure liegen, welche die gemeinsame Entwicklung interessanter Formate sowie die Erschließung neuer Besuchergruppen ermöglichen?

Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass es nicht darum geht »das Rad neu zu erfinden«, sondern gemäß der Devise »Evolution statt Revolution« darum, die Potenziale im Rahmen bestehender Angebote weiterzuentwickeln und auszubauen:

⁷ Im Rahmen des Pilotprojekt »Der Kultur auf der Spur« kooperierten beispielsweise im Schuljahr 2015/16 zwei Ulmer Grundschulen mit dem Stadthaus Ulm, dem Ulmer Museum, der Musikschule Ulm, der Stadtbibliothek Ulm sowie dem Donauschwäbische Zentralmuseum. Vgl. dazu www.bildungsnetzwerk-ulm.de.

Ziel	Maßnahmen
Mehr Austausch unter städtischen und freien Kulturakteuren, um Kooperationen im Rahmen neuer Formate zu fördern	Geeignete digitale oder analoge Austauschplattformen bereitstellen bzw. vorhandene Netzwerke, z. B. AKK entsprechend nutzen
Entwicklung von Crossover-Formaten städtischer und freier Kulturakteuren, um neue Besuchergruppen zu erreichen	Gemeinsame Entwicklung und Koordination von Crossover-Formaten, die an verschiedenen Orten stattfinden und klassischen Kulturangebote durch niederschwellige Formate ergänzen
Öffentliche Projektförderung von Crossover-Projekten stärken	Stärkere Berücksichtigung des Kriteriums »Erschließung neuer Besuchergruppen« bei Förderentscheidung
	Entwicklung von Förderkriterien die Projektkooperationen von institutionellen und freien Akteuren fördern
	Preisauslobung für aktors- bzw. institutionsübergreifende Formate
Mehr kulturferne Besucher erreichen	Gemeinsame Entwicklung eines »Mobilen Kulturprogramms« im Stadtraum unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Mehrsprachigkeit und Interaktion

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Mehr wagen – Neue Formate für neue Besucher«.

2.6 »Kreative Räume, junge Talente, Experimente fördern«

Die vorausgegangenen Analysen und Gespräch haben gezeigt, dass Ulm ein reiches, historisch gewachsenes Kulturangebot zu bieten hat. Vielfach wurde aber auch auf den Bedarf nach freien und weniger institutionalisierten Kulturentwicklungsräumen hingewiesen, um eine kreativen Nährboden für künstlerische Ideen zu schaffen und kreative Kooperationen zu stimulieren. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich daher maßgeblich mit Überlegungen zur Förderung solcher »kultureller Branchen« bzw. offener Entwicklungsräume:

Ziele	Maßnahmen
Bereitstellung von offenen Kulturentwicklungsräumen für die Kultur- und Kreativwirtschaft	Einrichtung eines digitalen »Leerstandsmelders«, der informiert über: Leerstand, Möglichkeiten der kulturellen Zwischennutzung, Möglichkeit, nicht genutzte Veranstaltungsräume kostengünstig zu nutzen
	Erweiterte Bestandsnutzung: Coworking Spaces für die Kultur- und Kreativwirtschaft
	Einrichtung eines »offenen Ulmer Hauses«, z. B. durch Erwerb des Weinhofs oder Universum-Centers durch die Stadt Ulm

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Kreative Räume, junge Talente, Experimente fördern«.

2.7 »Kulturraum Ulm und Neu-Ulm«

Ulm und Neu-Ulm gelten als gemeinsamer Wirtschaftsraum, die Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren sich allerdings einig, dass die beiden Städte darüber hinaus einen gemeinsamen Kulturraum bilden. Gleichwohl bestehen in der Wahrnehmung der Bevölkerung Barrieren; Ulmer Bürgerinnen und Bürger sind – auch aufgrund des Kulturangebots in der Stadt Ulm – nur schwer zu einem Kulturbesuch in Neu-Ulm zu bewegen. Hinzu kommen politische Barrieren (z. B. Deckelung in der Förderung), welche die Zusammenarbeit zwischen Ulmer und Neu-Ulmer Kulturakteuren erschweren. Zugleich existieren diverse weitere Kooperationspotenziale, wie die stärkere Abstimmung bei kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen (z. B. verfügt Neu-Ulm über mehr Räume für eine kulturelle Zwischennutzung, ein rares Gut in Ulm). Folgende Maßnahmen wurden vor diesem Hintergrund entwickelt:

Ziele	Maßnahmen
Politische Aufmerksamkeit für den Kulturraum Ulm I Neu-Ulm erzeugen	Vorstellung der Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm im Neu-Ulmer Stadtrat
Kulturelle Zusammenarbeit zwischen Ulmer und Neu-Ulmer Kulturakteuren fördern	Einrichtung eines städteübergreifenden Projektfördertopfes für gemeinsame Kulturprojekte
	Verwendung der Einnahmen aus der »Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm«, die beteiligten Akteuren zufließen, für gemeinsame Kulturprojekte (ca. 8.000 bis 10.000 Euro)
	Förderung des Austausches über leerstehende Gebäude und Flächen in Neu-Ulm, die kulturell (auch von Ulmer Kulturakteuren) genutzt werden können (Idee eines kreativen »Leerstandsmelders« beim Stadtentwicklungsverband Ulm I Neu-Ulm)
Kulturpublikum für Besuche auf der gegenüberliegenden Seite des Donauufers mobilisieren	Stärkung einer gemeinsamen Kommunikationsplattform oder eines gemeinsamen Kulturmagazins z. B. durch den Ausbau des »Kulturportals« bzw. die entsprechende Weiterentwicklung des »kulturpunkts«
	Erteilung einer Plakatiererlaubnis für Ulmer Kulturakteure in Neu-Ulm und vice versa sowie Vereinfachung des Plakatierantrags durch gemeinsame Koordination für beide Städte

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Kulturraum Ulm und Neu-Ulm«.

2.8 »Reform des Arbeitskreises Kultur«

Angesichtes der singulären Stellung als sparten- und institutionenübergreifende Interessenvertretung und dem vielfach konstatierten Bedarf an einem Austauschformat wurde der AKK wiederholt als mögliches Akteursforum zur Initiierung und Erarbeitung gemeinsamer Themenkooperationen angeführt. In seiner derzeitigen Verfasstheit ist er jedoch nur eingeschränkt handlungsfähig. Die Arbeitsgruppe setzte sich mit Maßnahmen auseinander, um den Arbeitskreis künftig zu einem wirkungsfähigen Diskursgefäß zu entwickeln, das kulturpolitische Entscheidungsprozesse qualifizierend unterstützt und den verbindenden Dialog zwischen Kulturschaffenden und Künstlern fördert.

Ziele	Maßnahmen
Stärkung des AKK als Akteur mit kulturpolitischem Gewicht	Jahresbericht des AKK durch Sprecher/Innen im Kulturausschuss des Gemeinderats (GR)
	AKK Sitzungen mit GR-Vertreterin als GR-Entsante mit konkreten Stellungnahmen
	»Tagesordnung« für Gemeinderat/Innen in der Sitzung
Öffnung und Vernetzung des AKK	Änderung der Geschäftsordnung zur Aufnahme von Einzelpersonen (Künstler/Innen)
	Weiterentwicklung der AKK-Facebookseite zum »Markplatz« mit Infos z. B. zu Förderanträgen und Raumangebote
	AKK Jahresevent als Info- und Präsentationsbörse
	Netzwerktermine, z. B. Jour Fixe, Kennenlernen beim »Kulturkreislauf«

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Reform des Arbeitskreises Kultur«.

2.9 »Ankereinrichtungen und kulturelle Impulsgeber stärken«

Ulm verfügt über potenzielle »Ankereinrichtungen« im Kulturbereich. Das können das Theater Ulm, das Ulmer Museum, die Stadtbibliothek Ulm, Galerien oder andere Einrichtungen sein. Diese Räume haben in der Regel eine genaue Nutzungsbeschreibung, können aber zum Teil in neue kooperative Räume verwandelt werden, wenn sie eine erweiterte oder veränderte Nutzung erfahren und damit auch Ankerfunktionen für andere Kulturakteure übernehmen. Gerade in Zeiten der Transformation und Neuverortung klassischer Kulturinstitutionen wird der Ruf – auch in Ulm – nach mehr Kooperation und festen »Kulturknoten« bzw. Ankereinrichtungen laut. Vor diesem Hintergrund wurde dieses Thema explizit aufgerufen:

Ziele	Maßnahmen
»Ankereinrichtungen und kulturelle Impulsgeber stärken«	Projekt »Fremdgehen« (z. B. ROXY → Theater Ulm und vice versa) zum gegenseitigen Kennenlernen, kooperative Projekte; idealiter zur Anbahnung des Aufbaus von Ankereinrichtungen / Kulturknoten
	Lokalprominenz als Kritiker
	Kulturblogger (Bürger als Kulturkritiker); strukturiertes Social-Media-Angebot; Ermächtigung von Akteuren diese Funktion zu übernehmen (z. B. durch freien Eintritt, Blick hinter die Kulissen etc.)
	Ermächtigung eines »Zwischenraummanagers« ⁸ und/oder »Stadtkurators« um u. a. projektbezogene sparten/sectorenspezifische und übergreifende Vernetzungen zu befördern

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Ankereinrichtungen und kulturelle Impulsgeber stärken«.

8 Zum Begriff des »Zwischenraummanagers« vgl. Föhl/Wolfram/Peper, Robert 2016. Zum Begriff des »Stadtkurators« siehe zum Beispiel das Hamburger Projekt Stadtkuratorin (<http://stadtkuratorin-hamburg.de/>). Ein solcher Kurator wurde u. a. bereits in der qualitativen Netzwerkanalyse gefordert (vgl. Netzwerk Kulturberatung/Kulturgold 2016d).

2.10 »Räume für Kultur, Kunst im öffentlichen Raum«

Mehrfach wurde innerhalb des vorausgegangenen Prozesses auf die Bedeutung des Ortes für die Rezeption der Kulturangebote bzw. das Erreichen spezifischer Besuchergruppen hingewiesen. Insbesondere dem öffentlichen Raum kommt eine besondere Bedeutung zu, da die Bürger hier Kulturangebote in einer gewohnten Alltagswelt erleben können und so quasi im Vorbeigehen »verführt« werden. In der Arbeitsgruppe ging es daher um Maßnahmen der künftigen »Mobilisierung« von Kulturangeboten.

Ziele	Maßnahmen
(Partizipative) Kulturangebote für den öffentlichen Raum anbieten	Einrichtung einer Mentorenstelle für Projekte im öffentlichen Raum
	Fördermöglichkeiten von Projekten im öffentlichen Raum ausbauen, z. B. in Form von niederschweligen Fördertöpfen mit kurzfristigen Zugriffsmöglichkeiten
	Mobilität der Kulturschaffenden unterstützen durch Kommunikation bestehender Ressourcen (z. B. Fahrzeuge)

Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Räume für Kultur, Kunst im öffentlichen Raum«.

2.11 »Lebendiges Netzwerk zwischen Stadt und Wissenschaftsstadt«

Zu Beginn der Arbeitsgruppen schilderte der Impulsgeber kurz die derzeitige Situation und erläuterte die aktuellen Herausforderungen. Ulm ist zwar eine Universitätsstadt mit mehr als 10.000 Studierenden, diese sind allerdings kaum in Kultureinrichtungen und bei Veranstaltungen anzutreffen. Es fehlt bisher sowohl an einem Netzwerk zwischen Hochschulvertretern und Kulturakteuren als auch an Maßnahmen, mit denen sich diese spezifische Zielgruppe mobilisieren ließe. In der Arbeitsgruppe sollte es daher maßgeblich darum gehen, wie Kooperationen zwischen Universität und Kultureinrichtung gestärkt und ausgebaut werden können bzw. mit welchen konkreten Maßnahmen die Zielgruppe der Studierenden stärker als bisher in das Kulturleben involviert werden können. Mehrere Teilnehmer aus Ulmer Kultureinrichtungen wiesen darauf hin, dass auch in der Vergangenheit Angebote an die Studierenden gemacht wurden. Bisherige Angebote mit finanziellen Vergünstigungen oder gastronomischen Anreizen seien aber nur in sehr geringem Ausmaß von den Studierenden auch tatsächlich nachgefragt worden.

Ziele	Maßnahmen
Aufbau eines Kommunikationsnetzwerkes zwischen den Ulmer Hochschule (Uni, HSU, HNU ADK, HfG, AfGK,) und den Kulturanbietern	Gegenseitige Vorstellung in den relevanten Gremien/ Plattformen z. B. »kulturpunkt«
	Regelmäßiger Austausch zwischen Multiplikatoren
Entwicklung einer gemeinsame Kommunikation- und Marketingstrategie der Kulturanbieter für die Zielgruppe der Studenten	Kulturprogramm/Happening an den Hochschulen um Aufmerksamkeit zu generieren
	Gemeinsames Studisemesterprogramm verschiedener Veranstalter in Kombination mit Angeboten der Mitgebörse, z. B. Blind-Date-Programm für Studenten
	Entwicklung eines »Kultur-Tinders« für Studenten

Ziele	Maßnahmen
Höhere Sichtbarkeit des kulturellen Angebotes an den Hochschulen	Versetzen bestehender Kultursäulen an frequentierte (Hochschul-)Orte
	Beantragung neuer Kultursäulen für (Hochschul-)Orte
	Nutzung der Mensa-Monitore an den Hochschulen durch Kulturanbieter

*Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe
»Lebendiges Netzwerk zwischen Stadt und Wissenschaftsstadt«.*

2.12 »Bestehende Instrumente kultureller Teilhabe weiterentwickeln«

Die im Vorfeld des 2. Workshops bereits erarbeiteten Erkenntnisse und Maßnahmen zum Thema der kulturellen Teilhabe knüpften überwiegend nicht an bereits entwickelte Modell-Formate der kulturellen Partizipation in Ulm, wie z. B. die Kulturloge oder die Mitgebörse an. Die bereits vorhandenen Maßnahmen stärker in die Überlegung einzubeziehen und sie entsprechend weiterzuentwickeln war Thema dieses Workshops.

Ziele	Maßnahmen
Mit bestehenden Instrumenten die Zielgruppe der Studierenden, Senioren und Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund besser einbinden	Modellprojekte für die Teilhabe von sozial schwachen Zielgruppen entwickeln, z. B. Karlsruher Last-Minute-Ticket, freier ÖPNV-Zugang etc.
	Einsatz von »Kulturpaten« aus den »Communities«, organisiert über Mitgebörse und/oder Kulturloge
	»Kultur ins Quartier« Modellprojekte entwickeln, um Kultur in die Stadtteil zu tragen
Digitale Teilhabe-Instrumente weiterentwickeln – dabei aber immer auch »analog« denken	Zielgruppenorientierte Kommunikation, z. B. Buswerbung für Studierende, Mehrsprachigkeit
	Werbung auf digitalen Screens im Stadtraum (Ulm 4.0) Interaktive Kulturangebote auf digitaler Basis (z. B. digitaler Museumsrundgang)

*Tab.: Zusammengefasste Ergebnisse der Arbeitsgruppe
»Bestehende Instrumente kultureller Teilhabe weiterentwickeln«.*

2.13 Zusammenfassung der Ergebnisse –

Kooperation als Schnittstellenthema

Im Rahmen des zweiten Kulturworkshops konnten die bisherigen Ergebnisse gemeinsam mit Experten und Akteuren vor Ort weiter konkretisiert werden. Zu den drei großen Themenclustern »Kulturelle Bildung und Teilhabe«, »Sichtbarkeit kultureller Angebote« und »Zeitgemäße Kulturentwicklung« wurden in den Arbeitsgruppen eine Reihe konkreter Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Diese gilt es nun in einem weiteren Schritt mit den Ergebnissen der vorangegangenen Analysen und Gesprächen zu kontextualisieren und nicht zuletzt in ihrer Bedeutung und Machbarkeit zu hierarchisieren.

Im Zuge des bisherigen KEP-Prozesses haben sich einige der gesetzten Themen als besonders akut erwiesen. Das Thema Kooperation und die damit einhergehenden benötigten Steuerungsmechanismen sowie Austauschformate waren von Beginn als eigenständiges Thema gesetzt. In der Rückschau auf die Gesamtheit der Ergebnisse dieses zweiten Workshops bestätigt sich einmal mehr deren Bedeutung für eine Vielzahl von weiteren Handlungsfeldern, will man den anstehenden Herausforderungen (z. B. im Bereich Sichtbarkeit kultureller Angebote und Kulturelle Teilhabe) künftig erfolgreich begegnen. So muss das Thema der Kulturelle Bildung und Teilhabe nicht nur auf verschiedenen Ebenen (z. B. digital und analog) weitergedacht werden, sondern es erfordert auch eine auf die verschiedenen Zielgruppen angepasste Vermittlung und Ansprache. Eine Herausforderung, die angesichts der personellen und finanziellen Ressourcenausstattung vieler Kultureinrichtungen für einzelne Institutionen kaum leistbar ist. Ähnliches lässt sich für das vielfach in analoger wie digitaler Form geforderte »Kulturmedium« festhalten, um nur ein weiteres Beispiel zu nennen, das idealiter nicht nur sämtliche Veranstaltungsinformationen bündelt, sondern auch Hintergrundberichte zur Ulmer Kulturszene liefern soll.

Angesichts dieser Notwendigkeiten lassen die Ergebnisse aus dem bisherigen Prozess und insbesondere aus dem 2. Workshop auf eine wachsende Bereitschaft der Akteure schließen, den strategischen Schulterschluss zu Ressourcenbündelung und Kompetenzaustausch einzugehen und sich für entsprechende Steuerungs- und Managementstrukturen zu öffnen (z. B. Reformdebatte um den AKK oder zur Einrichtung von Ankerinstitutionen). Im Zuge der weiteren Maßnahmenkonkretisierung wird folglich eine wichtige Aufgabe sein, die Vorschläge auf entsprechende Austausch- und Kooperationsstrukturen sowie Steuerungsmechanismen auf die einzelnen Handlungsfelder herunter zu brechen.

Neben der gemeinsamen Bewältigung von anstehenden Aufgaben bieten Kooperationen aber auch die Chance, durch gegenseitige Befruchtungen, inhaltlich Neues entstehen zu lassen und beispielsweise durch Crossover-Projekte Zielgruppen jenseits der gewohnten Besuchergruppen anzusprechen. Dies gilt insbesondere auch für städtische Einrichtungen, die vermehrt den vielfach geforderten Mut aufbringen sollten, bekanntes Terrain zu verlassen und sich ggf. noch stärker auf neue Partner (z. B. aus der freien Szene) und ungewöhnliche Projektformate einzulassen bzw. als kulturelle Ankereinrichtung Impulse zu setzen sowie ihr Know-how weiterzugeben.

3 Erster Maßnahmenkatalog und nächste Schritte

Auf Grundlage der oben dargestellten Ergebnisdokumentation des 2. Kulturworkshop und den vorausgegangenen Untersuchungen (s. Netzwerk Kulturberatung/Kulturgold 2016a/b/c/d), werden im Folgenden erste Handlungsfelder und entsprechende Ziele sowie Maßnahmen abgebildet. Sie dienen zur Einführung der bisherigen Ergebnisse und zur Vorbereitung des finalen Kulturworkshops am 27. September 2016 sowie der weiteren Diskussion über den KEP-Prozess.

Der folgende Maßnahmenkatalog dient folglich als Grundlage für weitere Qualifizierungs- und Priorisierungsschritte. Darüber hinaus werden mit Blick auf die Realisierungsphase erste Überlegungen hinsichtlich möglicher Funktionszuschreibungen und zu beteiligender Akteure dargestellt. Die konkrete Verteilung der Verantwortlichkeiten erfolgt nun fortlaufend in der beschriebenen Konkretisierungsphase und unter Beteiligung der Akteure.

Der unten stehende Maßnahmenkatalog wurde im Rahmen der KEP-Beiratssitzung vom 19. Juli 2016 zur Diskussion gestellt und in der Folge um entsprechende Einlassungen und Anmerkungen ergänzt.⁹ Diese Ergänzungen sind im Maßnahmenkatalog optisch kenntlich gemacht (*).

3.1 Handlungsfelder und erster Maßnahmenkatalog

Gemäß des an den KEP gerichteten Auftrag, zukünftige Aufgaben sowie Leistungen der Kulturstadt Ulm als Oberzentrum, unter besonderer Berücksichtigung der Themen zeitgemäße Kulturkommunikation sowie Kulturelle Bildung und Teilhabe, auszuhandeln, leiteten sich bereits zu Beginn des Prozesses zwei wichtige Handlungsfelder ab. Die im Folgenden durchgeführte Sondierung von relevanten Themen und Handlungsfeldern ließen sowohl für das Handlungsfeld zeitgemäße »Formen der Kommunikation« als auch hinsichtlich der Situation der »Kultureller Bildung und Teilhabe« in Ulm die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Weiterentwicklung vorhandener Strukturen erkennen.

Eine wichtige, wenn auch nicht neue Erkenntnis war der Wunsch des Ulmer Kulturpublikums aber auch der Kulturakteure nach einer stärkeren Bündelung und Zentralisierung von Kulturinformationen sowie die Notwendigkeit einer stärkeren Sichtbarkeit der Kulturangebote für die Bewohner und Gäste der Stadt Ulm.¹⁰ Die bisher realisierten Maßnahmen, beispielsweise die 2013 ins Leben gerufene Dachmarke »kulturpunkt ulm« sowie die begleitende Online-Plattform »kulturpunktulm.de«, konnten aus unterschiedlichen Gründen bisher noch nicht die gewünschte Wirkung für die Zugänglichkeit und Positionierung des Ulmer Kulturangebots entfalten. Die vorhandenen Maßnahmen im Rahmen der KEP weiterzu-

⁹ Vgl. hierzu auch Protokoll KEP-Beiratssitzung 19. Juli 2016.

¹⁰ Zu den wichtigsten Ergebnissen der 2012 durchgeführten Umfrage der Stadt Ulm zur Nutzung kultureller Angebote zählt die Notwendigkeit einer stärkeren Bündelung und Zentralisierung von Kulturinformationen.

entwickeln ist nicht nur im Sinne einer zeitgemäßen und zukunftsgerichteten Kulturvermittlung geboten, sondern auch hinsichtlich der Funktionserfüllung der Stadt Ulm als regionales Oberzentrum erforderlich.¹¹

Mit dem Konzept »Ulm: Internationale Stadt«, der Einrichtung des Bildungsnetzwerkes Ulm/Neu-Ulm und dem deutschlandweit einzigartigen Pilotprojekt »Mitgehörse Ulm« (www.mitgehboerse-ulm.de) wurden von städtischer Seite erste Konzepte und Modellprojekte realisiert, um die kulturelle Bildung und Teilhabe in Ulm zu stärken. Angesichts des fortschreitenden demografischen und gesamtgesellschaftlichen Wandels bedarf es nicht nur einer Übertragung auf weitere Akteure sondern eines ganzheitlichen Konzeptes zum Ausbau, der Verstetigung und Qualitätssicherung von Angeboten der kulturellen Bildung und Teilhabe.

Das Handlungsfeld, »Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen« ergibt sich als Grundlagen- bzw. Querschnittsthema und befasst sich vor allem mit den strukturellen und konzeptionellen Vorbedingungen, die hergestellt werden müssen, um die avisierten Ziele in den anderen Handlungsfeldern nachhaltig erreichen zu können. Aus den bisherigen Ergebnissen lässt sich beispielsweise im Hinblick auf die Kulturverwaltung feststellen, dass diese künftig auf klarere kulturpolitische Prioritätensetzungen angewiesen ist, damit implizite Erwartungshaltungen explizit sichtbar werden. Damit einhergehend sind realistische Zielstellungen und Schwerpunkte der Arbeit der Kulturverwaltung als moderierende und koordinierende Einheit im Kulturbereich festzulegen. Um Synergien bei der Bewältigung der künftigen Herausforderungen herzustellen und um die ohnehin knappen Ressourcen der Akteure gezielter einzusetzen, wird beispielsweise ein stärkeres Schnittstellenmanagement zwischen den Akteuren durch den Fachbereich Kultur nötig sein. Die sich rasch wandelnden Bedingungen kulturellen Schaffens lassen darüber hinaus eine Präzisierung und Anpassung in der Formulierung von Kulturförderverfahren und -schwerpunkten erkennen.

Das Handlungsfeld »Transformation durch kreative Modellprojekte und kooperative Netzwerke vorantreiben« nimmt schließlich die Entwicklung nachhaltiger Aktivierungsschritte der beteiligten Akteure im Rahmen kreativer Modellprojekte in den Blick. Das Handlungsfeld fokussiert, flankierend zu den genannten Themenfeldern, Entwicklungsparameter zur Schaffung kreativer Freiräume und mutiger Pilotprojekte wie sie im Fortgang des Prozesses sowohl von den Kulturakteuren als auch von Seiten der Kulturpolitik mehrfach gefordert wurden. In kooperativen Modellprojekten können so Impulse und Beispiele für ein

11 Die Funktionalitäten als »regionales Oberzentrum« umfassen neben der kulturelle »Daseinsvorsorge« für die Bürger der Stadt Ulm auch eine »Umlandfunktion« für die Bürger der Region sowie im Bereich »Tourismus« für Gäste von außerhalb. Alle drei Funktionalitäten erfordern eine klare Positionierung um die notwendige Sichtbarkeit nach innen wie außen zu entfalten. Vgl. hierzu Netzwerk Kulturberatung/Kulturgold 2016a: 7.

zukunftsfähiges Kulturangebot entstehen sowie das Potenzial von neuen Netzwerkstrukturen erkundet und bestenfalls nachhaltig implementiert werden.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass alle sondierten Handlungsfelder in Beziehung zueinander stehen und als sich gegenseitig bedingende Maßnahmenfelder zu betrachten sind. In der Übersicht lassen sich zusammenfassend im Rahmen der oben dargestellten Analysen und Diskussionsprozesse folgende Handlungsfelder für die weitere Kulturentwicklungsplanung ableiten:

- »Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen«
- »Kulturelle Teilhabe und Ermächtigungsprozesse ermöglichen«
- »Sichtbarkeit kultureller Angebote nach innen und außen durch kooperatives Handeln stärken«
- »Transformation durch kreative Modellprojekte konstruktiv vorantreiben«.

3.1.1 Handlungsfeld 1:

»Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen«

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
Ziel 1: Rollenklarheit und Positionierung der Kulturabteilung schärfen	Festlegung eines Rollenprofils (»Ermögliche/Dienstleister) und Formulierung eines leistbaren Aufgabenkatalogs z. B. hinsichtlich Schnittstellenmanagement, Informationsdienstleistungen, Ressourcenmanagement, Funktion als Veranstalter.	Kulturabteilung Stadt Ulm
	Regelmäßige Festschreibung und ggf. Anpassung in jährlicher Berichtslegung vor dem Kulturausschuss	Kulturabteilung Stadt Ulm
Ziel 2: Weiterentwicklung und Etablierung des Arbeitskreis Kultur als sichtbarer und handlungsfähiger kulturpolitischer Akteur	Konkrete Ziel- und Aufgabenbeschreibung sowie eindeutige Funktionszuweisungen .	Arbeitskreis Kultur Kulturabteilung Stadt Ulm Kulturausschuss Ulm
	Stärkere Fokussierung des Arbeitskreises Kultur auf den Austausch zu zentralen Themen der Kulturentwicklung, auf die Adressaten Kulturverwaltung und Gemeinderat z. B. durch einen Jahresbericht des Arbeitskreises durch Sprecher/Innen im Kulturausschuss des Gemeinderats (GR) und Sitzungen mit GR-Vertreterin als GR-Entsante mit konkreten Stellungnahmen.	Arbeitskreis Kultur Kulturausschuss Gemeinderat Stadt Ulm

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
	Öffnung und Vernetzung des Arbeitskreis Kultur z. B. durch die Änderung der Geschäftsordnung zur Aufnahme von Einzelpersonen (Künstler/Innen), Weiterentwicklung der AKK-Facebookseite zum »Info-Markplatz«, AKK Jahresevent als Info- und Präsentationsbörse, Netzwerktermine z. B. Jour Fixe, Kennenlernen beim »Kulturkreislauf«.	Arbeitskreis Kultur Kulturausschuss Ulm
Ziel 3: Kulturförderverfahren und -schwerpunkte neu gestalten	Einrichtung einer Arbeitsgruppe »zeitgemäße Kulturförderung«.	Kulturabteilung Stadt Ulm Vertreter der städtischen Kultureinrichtungen sowie Vertreter der Freien Szene (ggf. im Rahmen des Arbeitskreis Kultur?) Kulturausschuss Ulm
	*Erarbeitung eines Leitfadens zu angepassten Förderverfahren für die Freie Szene (Transparenz und flexiblere Antragsmöglichkeiten) sowie zu Förderkriterien die kooperative und innovative Projektformate fördern und kulturpolitische Schwerpunktsetzungen unterstützen.	Kulturabteilung Stadt Ulm Kulturausschuss Ulm nach Bedarf AKK als beratendes Gremium
	*Erarbeitung von Leitlinien zur Förderung von Kultureinrichtungen in städtischer Trägerschaft, die auf Grundlage der KEP kulturpolitische Schwerpunktsetzungen ermöglichen; u.a. durch den Einsatz von Zielvereinbarungen, die z. B. die kooperative oder neuartige Projektentwicklung und/oder die Funktion als Ankereinrichtung (s. Handlungsfeld 4, Ziel 1) zum Ziel haben.	*BM2 Fachbereich Kultur Kulturabteilung Stadt Ulm Kulturausschuss
	Einrichtung einer Anlaufstelle »Projektentwicklung und Kulturförderverfahren« .	Kulturabteilung Stadt Ulm evtl. Unterstützung durch »Zwischenraummanager« vgl. Maßnahme zu Ziel 4
Ziel 4: Kommunikation, Koordination, Kooperation und Professionalisierung im Kulturbereich dauerhaft stärken	Ermächtigung eines »Zwischenraummanagers« zwischen Akteuren, Themen und Einrichtungen vermitteln oder hier sogar eigene Impulse einbringen, vgl. Ziel 3 Anlaufstelle »Projektentwicklung und Kulturförderverfahren«	Arbeitskreis Kultur
	Neuer Dialog zwischen den örtlichen Akteuren initiieren, entweder durch Neuausrichtung des Arbeitskreis Kultur und /oder durch die Schaffung eines innovativen Austauschformats .	Arbeitskreis Kultur Kulturabteilung Stadt Ulm / Unterstützung durch Mentor und / oder »Zwischenraummanager«
	* Zur Nachsteuerung und Qualitätssicherung Fortführung des KEP-Dialogs ein-/zweimal im Jahr ggf. mit externer Moderation.	Kulturabteilung Stadt Ulm ggf. angegliedert an den Arbeitskreis Kultur und/oder den Kulturausschuss
	* Austausch mit Fachjurs befördern	Fachjurs Kulturabteilung Stadt Ulm Zuschussempfänger

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
Ziel 5: Sparten, Themen und kommunal-spezifische Konzeptentwicklung vorantreiben	Themenspezifische Konzeptentwicklung und Unterstützung (z. B. Themenfeld Kulturelle Bildung und Teilhabe).	Kulturabteilung Stadt Ulm themenabhängig weitere Akteure z. B. neues Netzwerk Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Handlungsfeld 2)
	Intensivierung von Netzwerkstrukturen durch gemeinsame Inhalte z. B. zum Thema Donau.	Arbeitskreis Kultur themenabhängig weitere Akteure z. B. Donaubüro, Donauakademie

Tab.: Maßnahmen zum Handlungsfeld 1: »Zeitgemäße Kulturpolitik und aktivierendes Kulturmanagement auf den Weg bringen«.

3.1.2 Handlungsfeld 2:

»Kulturelle Teilhabe und Ermächtigungsprozesse ermöglichen«

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
Ziel 1: Etablierung einer Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe	Prozessverantwortliche benennen (aus Bildungs- und Kultureinrichtung je einen verantwortlichen Ansprechpartner mit hoher Themenaffinität).	Fachübergreifende Initiierung durch die Abteilung Bildung & Sport, sowie den Fachbereich Kultur bzw. das Bildungsbüro. Angegliedert an den Arbeitskreis Kultur und in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
Ziel 2: Durch niederschwellige Zugänge Kulturelle Bildung und Teilhabe erleichtern	Verwendung eines einfachen und klaren Kommunikationsstils (ggf. mehrsprachig) und zielgruppenspezifischer Kommunikationsmedien z. B. »Umsonstführers«, digitale Infoplattformen. Kooperative Arbeitsdefinition von »Kultureller Bildung und Teilhabe«.	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) ggf. weitere Kulturakteure
	»Kultur ins Quartier« : Mobile Kultur an »gewohnte« Alltagsorten bringen und so Schwellenängste abbauen.	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) ggf. weitere Kulturakteure
	Anreize durch Zusatzangebote z. B. gastronomisches Rahmenprogramm.	Kulturveranstalter
	Einsatz von »Kulturlotsen«¹² /»Local Heroes« als Multiplikatoren in den Communities in Zusammenarbeit mit Mitgehörse / Kulturounge ¹³	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) ggf. »Zwischenraummanager«
	Zielgruppenspezifische Weiterentwicklung der Mitgehörse und Kulturloge .	Kulturabteilung der Stadt Ulm Kulturloge e.V.
	Entwicklung von partizipativen, genreübergreifenden, intergenerativen Projektformaten . In Zusammenarbeit städtischer und freien Kulturakteur und unter Einbindung weitere Akteure aus den Communities .	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) ggf. ermächtigte »Zwischenraummanager«/ und weitere Akteure z. B. Kulturvereine
Ziel 3: Kulturelle Bildung und Teilhabe von Menschen mit internationalen Wurzeln stärken	Freier WLAN-Hotspot in der Innenstadt (Startseite mit Übersicht Kulturangebot, mit Ausrichtung auf internationales Publikum).	Zentrale Steuerung IT Stadt Ulm Kulturabteilung der Stadt Ulm

12 Das »Kulturlotsen«-Modell wird bereits erfolgreich im Rahmen der Mitgehörse praktiziert.

13 Siehe zum Thema auch <http://boardofparticipation.de/>

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
	Kulturelle Bildungsangebote für Multiplikatoren , z. B. Sprachdozent/Innen.	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) Koordinierungsstelle Internationale Stadt
	Nachhaltige Förderung von »Ermächtigungsräumen« die durch Zuwanderer gestaltet werden (»Augenhöhe«).	Kulturausschuss Kulturabteilung der Stadt Ulm Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) Koordinierungsstelle Internationale Stadt
Ziel 4: Kulturelle Bildung und Teilhabe in Kitas und Schulen fördern	Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche als kulturpolitisches »Megathema« stärken und gezielt *unter dem Aspekt des »zweckfreien Lernens« fördern	Kulturausschuss Ulm Kulturabteilung der Stadt Ulm Bildungsbüro Ulm Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1)
	Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen durch Vereinbarungen verbindlich machen .	Kulturausschuss Ulm Bildungsbüro Ulm Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1) Kulturabteilung der Stadt Ulm
	Beteiligung an der Angebotsentwicklung: Kinder und Jugendliche als »Kulturexperten« dabei auch die Eltern miteinbeziehen.	Bildungsbüro Ulm Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung Schulen und Kindergärten
	Kulturpatenschaften von Kultureinrichtungen/ Personen an Schulen.	Bildungsbüro
	Kita/Schule als »kulturellen Ort« etablieren z. B. Ausbau von Kulturprogrammen an Kitas/Schulen die Eltern miteinbeziehen* Weiterentwicklung eines kulturellen Curriculums für Kindergärten	Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1), weitere Partner aus der Kultur z. B. »kulturpunkt- Einrichtungen«, die ein eigenes Programm haben, nach Bedarf Akteure aus Schulen und Kindergärten
	Lehrer und Pädagogen in ihren Rollen als Multiplikatoren und Kulturcoaches stärken z. B. durch Verknüpfung mit den »Kulturlotsen« der Mitgebörse, indem Kulturlotsenschulungen für Lehrer geöffnet werden	Bildungsbüro Ulm Netzwerkgruppe Kulturelle Bildung und Teilhabe (vgl. Ziel 1)

Tab.: Maßnahmen zum Handlungsfeld 2: »Kulturelle Teilhabe und Ermächtigungsprozesse ermöglichen«.

3.1.3

Handlungsfeld 3:

»Sichtbarkeit kultureller Angebote nach innen und außen durch kooperatives Handeln stärken«

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
Ziel 1: Profilschärfung (»Der Kulturstadt Ulm eine Botschaft geben«)	*Erarbeitung von strategischen Zielen hinsichtlich der regionalen und überregionalen Sichtbarkeit (unter besonderer Berücksichtigung der Perspektive Europäische Kulturhauptstadt 2025 sowie entsprechender politischer Willensbildungsprozesse)	*BM2 in enger Abstimmung mit Verwaltungsspitze und Gemeinderat Stadt Ulm Kulturabteilung Stadt Ulm Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)
	Konsequente Kommunikation der Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« in der (touristischen) Darstellung der Kulturstadt Ulm.	OB und Gemeinderat der Stadt Ulm Zentrale Dienste/Öffentlichkeitsarbeit (ZD/ÖA) Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) Kulturabteilung Stadt Ulm in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
	Verständigung der Ulmer Kultur- und Tourismusakteure auf die Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« .	OB und Gemeinderat der Stadt Ulm Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) Kulturabteilung Stadt Ulm, in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
	Vermittlung der Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« durch die Verknüpfung mit konkreten Angeboten *z. B. Themenjahren, Sehenswürdigkeiten, Geschichten etc. (z. B. »Sehnsucht und Weitblick: damals das Münster, heute die Neue Mitte«).	Gemeinderat bzw. Kulturausschuss der Stadt Ulm Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) Kulturabteilung Stadt Ulm, in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
	Entwicklung von z. B. Führungen unter dem Titel »Ulmer Sehnsuchts- und Weitblicksorte«.	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren, Kulturabteilung Stadt Ulm
	»kulturpunkt« mit der Botschaft »Sehnsucht und Weitblick« aufladen (»inhaltliche Klammer«).	Kulturausschuss Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing
Ziel 2: Kulturkommunikation im »kulturpunkt« bündeln und diesen in seiner Funktionalität für Kulturakteure und Kulturpublikum ausbauen	Ggf. Weiterentwicklung des gemeinsamen Veranstaltungskalenders z. B. um Hintergrundberichte.	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren, Kulturabteilung Stadt Ulm
	Einrichtung eines Kultur-Blogs (z. B. Berichterstattung von Veranstaltungen, aber auch kulturpolitischen Themen), der Bürger (»Kulturblogger«) zum Mitmachen motiviert (z. B. durch freien Eintritt, Blick hinter die Kulissen etc.).	Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing »ulm 2.0« in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
	Einrichtung von »Kultur-Hotspots« , so dass Kulturinformationen auch im öffentlichen Raum z. B. mit dem Smartphone jederzeit abgerufen werden können.	Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing, Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) »ulm 2.0«,
	Entwicklung gemeinsamer Kundenbindungsinstrumente der beteiligten Kulturakteure (z. B. Bonuspunktesystem).	Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren
	Programmierung eines personalisierten Newsletters anhand der »Kulturtypen« u. mit Veranstaltungskalender verknüpfen.	Kulturabteilung Stadt, Ulm/ Kulturmarketing »ulm 2.0« in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
	*Vermittlung von kulturtouristischen Qualitätskriterien an die Kultureinrichtungen	*Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)
Ziel 3: Sichtbarkeit von Kulturangeboten an zielgruppentypischen Orten bzw. durch zielgruppenspezifische Kanäle stärken	Erteilung einer Plakatierungserlaubnis für Ulmer Kulturakteure in Neu-Ulm und vice versa sowie Vereinfachung des Plakatierungsantrags durch gemeinsame Koordination für beide Städte.	Bürgerdienste der beiden Städte Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)
	Sichtbarmachung von Kulturinformationen an Shopping-Orten (z. B. Parkhäuser, Fußgängerzone) durch Kooperation mit Einzelhandel und City Marketing.	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT), Ulmer City Marketing e.V. sowie Einzelhandelsbetriebe, Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing
	Einführung eines »Kulturtouristen-Passes« mit Eintrittsmöglichkeiten zu allen »kulturpunkt«-Einrichtungen und Organisation von Kurzturen durch Museen etc., um Tages- und Kurzurlaubstouristen anzusprechen (vgl. »Speed Dating Kultur« in Lübeck).	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT) in Zusammenarbeit mit beteiligten Kulturakteuren Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing,
	»kulturpunkt«-Informationen mehrsprachig anbieten (für Migranten und ausländische Besucher).	Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing, Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT), Koordinierungsstelle Internationale Stadt in Zusammenarbeit mit Vertretern von Migrantenvereinen
	Einsatz von »Local Heros« als Multiplikatoren in den verschiedenen Communities (z. B. Migranten verschiedener Herkunft, Jugendliche, Senioren etc.).	Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing in Zusammenarbeit mit Interessensvertretungen (z. B. Jugendparlament, Seniorenrat)
	Einrichtung eines gemeinsamen Studiensemesterprogramms verschiedener Kulturanbieter in Kombination mit Angeboten der Mitgebörse, z. B. spezifische Formate für Studenten.	Kulturreferent der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing und mit beteiligten Kulturakteuren
	Versetzen bestehender Kultursäulen an frequentierte Hochschulorte und/oder Beantragung neuer Kultursäulen für Hochschulorte.	Wall AG Fachbereich Bau der Stadt Ulm Kulturabteilung Stadt Ulm/Kulturmarketing Kulturreferent der Universität Ulm,
	Nutzung der Mensa-Infomonitore des Studentenwerks an den Hochschulen durch Kulturanbieter.	Kulturreferent der Universität Ulm, Studentenwerk

Tab.: Maßnahmen für das Handlungsfeld 3

»Sichtbarkeit kultureller Angebote nach innen und außen durch kooperatives Handeln stärken«.

3.1.4

Handlungsfeld 4:

»Transformation durch kreative Modellprojekte konstruktiv
vorantreiben«

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
Ziel 1: Ermächtigung von städtischen Einrichtungen als Anker- beziehungsweise Kulturknotenpunkte.	Projekt »Fremdgehen« zum gegenseitigen Kennenlernen, kooperative Projekte; idealiter zur Anbahnung des Aufbaus von Ankereinrichtungen / Kulturknoten.	ROXY und Theater Ulm (Modellprojekt); ggf. weitere Partner hinzuziehen.
Ziel 2: Initiierung eines sparten- und sektorenübergreifenden Modellprojektes (als »Lenkraketenprojekt« zur Sichtbarmachung des Aufbruchs)	Modellprojekt ist noch zu entwickeln *evtl. angebunden und in Verzahnung mit dem Entwicklungsprozess zur Belebung der Wilhelmsburg	N.N.
Ziel 3: Entwicklung bzw. Stärkung regionaler Kooperationsprojekte / Kooperation Ulm-Neu-Ulm	Politische Aufmerksamkeit für den Kulturraum Ulm I Neu-Ulm erzeugen durch eine gemeinsame Sitzung zur Kulturentwicklungsplanung der Ulmer und Neu-Ulmer Stadträte	BM2 und Kulturausschuss Ulm
	Kulturelle Zusammenarbeit zwischen Ulmer und Neu-Ulmer Kulturakteuren fördern, prüfen: Einrichtung eines städteübergreifenden Projektfördertopfes für gemeinsame Kulturprojekte und Förderung des Austausches über leerstehende Gebäude und Flächen in Neu-Ulm, die kulturell (auch von Ulmer Kulturakteuren) genutzt werden können (Idee eines kreativen »Leerstandsmelders« beim Stadtentwicklungsverband Ulm I Neu-Ulm)	BM2 und Kulturausschuss Ulm, Kulturabteilung Stadt Ulm, Sachgebiet Kultur der Stadt Neu-Ulm
Ziel 4: (Partizipative) Kulturangebote für den öffentlichen Raum anbieten	Einrichtung einer Mentorenstelle für Projekte im öffentlichen Raum bzw. eines »Stadtkurators« oder einer entsprechenden Kommission (ggf. in Personalunion mit der »Kümmererstelle«).	N.N.
	Ggf. Ermöglichung eines »Freiraumes«, der offen kreative Schaffensprozesse ermöglicht. Noch zu entwickeln.	N.N.
Ziel 5: Bereitstellung von offenen Kulturentwicklungsräumen für die Kultur- und Kreativwirtschaft	Einrichtung eines digitalen »Leerstandsmelders« , der informiert über: Leerstand, Möglichkeiten der kulturellen Zwischennutzung, Möglichkeit, nicht genutzte Veranstaltungsräume kostengünstig zu nutzen.	Stadt Ulm, Abteilung Liegenschaften und Wirtschaftsförderung I Gebäudemanagement I Stadtjugendring I Kulturabteilung

Ziele	Maßnahmen	Mögliche Umsetzer /beteiligte Akteure
	Erweiterte Bestandsnutzung: Coworking Spaces für die Kultur-und Kreativwirtschaft ; prüfen: Einrichtung eines »offenen Ulmer Haus«, z. B. durch Erwerb des Weinhofs oder Universum-Centers durch die Stadt Ulm.	Stadt Ulm, Abteilung Liegenschaften und Wirtschaftsförderung
Ziel 6: Förderung eines Modellprojektes an der Schnittstelle Kultur / Digitale Transformation	Modellprojekt ist noch zu entwickeln; *evtl. im Zusammenhang mit den Themenjahren der Stadt Ulm unter der Federführung der Kulturabteilung.	ulm 2.0 Kulturabteilung Stadt Ulm N.N.

Tab.: Maßnahmen für das Handlungsfeld 4
 »Transformation durch kreative Modellprojekte konstruktiv vorantreiben«.

3.2 Nächste Schritte

Das vorlegte Ergebnisprotokoll inklusive erstem Maßnahmenkatalog stellt die Grundlage für die nächsten Aushandlungsschritte im KEP-Prozess dar. Ein zentraler Meilenstein ist der dritte Kulturworkshop am 27. September 2016. Hier werden die in Kapitel 3 definierten Maßnahmen nochmals zur Disposition gestellt und durch weitere Hinweise der TeilnehmerInnen angereichert. Des Weiteren ist hier bereits eine Priorisierung zentraler Maßnahmen vorzunehmen, die das Fundament für den avisierten Transformationsprozess darstellen können. Zugleich ist auf eine ausgewogene Verteilung der Verantwortlichkeiten zu achten, da hier bislang bei den Funktionsschreibungen deutliche Unverhältnismäßigkeiten vorliegen.

Parallel beginnt der Finalisierungsprozess, der im engen Austausch mit dem KEP-Beirat und der Kulturbürgermeisterin stattfinden wird. Am 9. Dezember 2016 soll dann schließlich die Kulturentwicklungsplanung im Gemeinderat vorgestellt werden.

Quellenverzeichnis

Projektdokumente aus dem Kulturentwicklungsprozess (Berichte, Protokolle, Gutachten)

Netzwerk Kulturberatung / KULTURGOLD (2016a): Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm. Zusammenfassung der Kulturanalyse. Online verfügbar unter:

<http://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Kulturanalyse%20Ulm%202016.pdf>

Netzwerk Kulturberatung / Kulturgold (2016b): Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm. Auswertung der Experteninterviews. Online verfügbar unter:

http://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Auswertung_Experteninterviews_KEP%20Ulm_final.pdf

Netzwerk Kulturberatung / Kulturgold (2016c): Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm. Ergebnisprotokoll Auftaktkulturworkshop. Online verfügbar unter:

https://www.ulm.de/sixcms/media.php/29/Ergebnisprotokoll_Auftaktkulturworkshop_KEP_Ulm_21%204%202016_final.pdf

Netzwerk Kulturberatung / Kulturgold (2016d): Kulturentwicklungsplanung der Stadt Ulm. Explorative Netzwerkanalyse zur Visualisierung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Kulturbereich. Online in Kürze verfügbar unter:

https://www.ulm.de/kultur_tourismus/kulturentwicklung_ulm/dokumente.143807.3076,3963,144390,143807.htm

Weitere Quellen

Föhl, Patrick S.; Wolfram, Gernot; Peper, Robert (2016): Cultural Managers as ‘Masters of Interspaces’ in Transformation Processes – a Network Theory Perspective, in: Journal of Cultural Management. Arts, Economics, Policy, Vol. 2 2016/1, S. 17–49.

Hellmann, Kai-Uwe (2012): Barcamps als kommunikative Treffpunkte der Internetszene, in: Christoph Bieber/Claus Leggewie (Hg.): Unter Piraten. Erkundungen in einer neuen politischen Arena. Bielefeld, S. 127–136.

Protokoll KEP-Beiratssitzung am 19. Juli 2016 in der Kulturabteilung Ulm.

Protokoll Klausurtagung des Fachbereichs Kultur am 8. und 9. Januar 2015 in Thierhaupten.

Protokoll Klausurtragung des Fachbereichs Kultur der Stadt Ulm am 10. April 2015 im Donauschwäbischen Zentralmuseum (DZM) Ulm.

Fachbereichsausschuss Kultur des Gemeinderats der Stadt Ulm (2015): Auszug aus der Niederschrift über die Verhandlung des Fachbereichsausschusses Kultur des Gemeinderats (zu GD 271/15) vom 26. Juni 2015.